

**a) zum Milchmarkt**

**Folgende Fragen werden zusammenhängend beantwortet:**

**Wie steht Ihre Partei nach den Erfahrungen aus den vergangenen Milchmarktkrisen den Forderungen der Milchviehhalter\*innen nach einer Erweiterung des Sicherheitsnetzes für den EU-Milchmarkt um zeitlich befristete Mengengrenzungsmaßnahmen im Falle schwerer Marktverwerfungen gegenüber?**

**Sieht Ihre Partei die Verantwortung für die entsprechende Anpassung der Angebotsmenge an die Nachfrage in Marktkrisenphasen alleine in der Branche?**

**Sehen Sie bei der Verbesserung der Marktstellung der Milchviehhalter\*innen politischen Handlungsbedarf in Form einer verpflichtenden Vorgabe von Vereinbarungen über Preis, Menge, Dauer und Qualität der gesamten Liefermengen oder ist das eine Aufgabe ausschließlich der Marktpartner?**

Wir sind nicht zufrieden mit der Situation, da die Preise für Milch oft nicht auskömmlich sind, um nachhaltig produzieren und investieren zu können. Auch wenn wir die wesentliche Verantwortung für das Marktgeschehen bei den Wirtschaftsbeteiligten selbst sehen, haben wir u. a. 2018 die Bundesregierung aufgefordert, für verbindlichere Lieferbeziehungen zwischen Milcherzeugern und Molkereien zu sorgen, indem staatliche Vorgaben für die Milchlieferverträge erlassen werden. Wir erachten es als wichtig, dass eine Beziehung zwischen einer bestimmten Liefermenge Milch, dem Liefertermin, der Milchqualität und dem Preis für die Lieferung vereinbart wird. Da diese verbindlichen Lieferbeziehungen nach unseren Informationen bei den meisten Betrieben mittlerweile bestehen, sind wir zuversichtlich, dass sich die Stellung der Milch liefernden Betriebe gegenüber den Molkereibetrieben nachhaltig verbessert hat.

Weiterhin hat die Bundes-SPD dafür gesorgt, dass mit der Änderung des Agrarmarktstrukturgesetzes (jetzt Gesetz zur Stärkung der Organisationen und Lieferketten im Agrarbereich) neue Regeln für mehr Fairness in der Agrar- und Lebensmittellieferkette gelten und eine unabhängige Ombudsstelle eingerichtet werden muss. Auf eine Evaluierung des Gesetzes nach zwei Jahren hat die SPD bestanden.

Der Fokus muss darauf liegen, Marktkrisen bestmöglich zu vermeiden. Angepasste Tierbestände an die tatsächlichen Bedarfe in Deutschland wären hier zielführend, wengleich dies bei der global ausgerichteten Landwirtschaft kaum realistisch erscheint. Die Landwirtschaft muss ihre Treibhausemissionen bis 2030 auf 56 Mio. t CO<sub>2</sub> Äquivalente reduzieren. Das wird möglicherweise auch Folgen für die Rinder- und Mutterkuhhaltung haben. Verändertes Essverhalten der Bevölkerung wird die Nachfrage nach tierischen Produkten ebenfalls beeinflussen. Darauf müssen sich die Milchkuhhalter\*innen einstellen. Die Tierhaltung muss wieder mehr in regionalen Kreisläufen gedacht werden. Dazu gehört neben der vermehrten Nutzung des Dauergrünlandes für die Rinderfütterung auch, dass die Bullenkälber aus der Milchviehhaltung in Deutschland gemästet, geschlachtet und vermarktet werden. Dafür müssen gemeinsam mit der Branche die bestehenden Zuchtziele überprüft werden, um eine Doppelnutzung besser möglich machen. Entsprechende Schlacht-

und Verarbeitungskapazitäten müssen aufgebaut und gefördert werden. Die Transportzeiten wollen wir als SPD Mecklenburg-Vorpommern auf max. 4 Stunden begrenzen. Die regionale Wertschöpfung zu erhöhen, heißt aber auch, dass die Abnahme von regionalen Produkten vor Ort gestärkt und gesichert werden muss. Wir werden dabei unterstützen, dass in den Gemeinschaftsverpflegungen (Kita, Schule, Kantinen) mehr Regionalprodukte eingesetzt werden.

**Wie stehen Sie zur Gründung von „Branchenverbänden/-organisationen“? Wie ist aus Ihrer Sicht die „Branche“ zu definieren und welche Befugnisse müsste eine entsprechende „Branchenorganisation Milch“ zugesprochen bekommen?**

Aus unserer Sicht wäre eine Gründung nur sinnvoll, wenn die Position der Milcherzeuger insgesamt gestärkt wird und sich alle beteiligten Akteure auf Augenhöhe begegnen. Bestehende Möglichkeiten sollten besser genutzt, ausgebaut und mit Leben gefüllt werden. Einzelbetriebliche Ziele zurückstellen, um die „Gesamtbranche Milch“ in Zeiten von Preisverfällen zu stärken, ist ein sehr schwieriges Unterfangen. Eine Branchenorganisation könnte hier zielführend Verantwortung übernehmen. Unter anderem werden in der Sektorstrategie 2030 Maßnahmen zur Mengenplanung formuliert. Leider sehen wir bislang nicht, dass die Strategie für ausreichend Zukunftssicherheit sorgt.

### ***b) Herkunftskennzeichnung***

**Unterstützt Ihre Partei die Bestrebungen des BDM und seiner Mitglieder für eine klare Produkt- und Herkunftskennzeichnung?**

Ja, dafür setzen wir uns auch ein. Es muss abgebildet werden, wo und unter welchen Bedingungen das Produkt hergestellt wurde und ob es zu einer gesunden Ernährung beiträgt. Für ein einheitliches, staatlich verpflichtendes Tierwohllabel für alle tierischen Produkte setzen wir uns zudem schon seit Langem ein. Für die zentralen Nachhaltigkeitsdimensionen sollen verbindliche staatliche Label entwickelt werden, die Klarheit und Verlässlichkeit schaffen.

**Vertritt Ihre Partei die Meinung, dass sich neue, höhere Standards auch zwingend in den Produktpreisen für landwirtschaftliche Güter ausdrücken müssen?**

Der gesamte Agrarsektor steht vor einem Transformationsprozess, der nun in Etappen gestaltet werden muss. Auch die Verbraucher und Verbraucherinnen sind Teil des Prozesses und müssen zukünftig Investitionen in mehr Tier- Klima- und Umweltschutz mittragen. Wir wollen gerechte Einkommen für Landwirte, eine artgerechte Tierhaltung gepaart mit einer nachhaltigen Futterproduktion und gesunde, bezahlbare Lebensmittel für die Menschen.

### **c) Tierwohl**

**Wie soll aus Sicht Ihrer Partei der avisierte Umbau der Haltungssysteme hin zu mehr Tierwohl finanziert werden und wie beurteilen Sie dahingehend die Vorschläge der Borchert – Kommission?**

Die Vorschläge der Borchert- Kommission sind zielführend, machbar und werden von uns unterstützt. Die höheren Tierwohlstandards müssen definiert, angemessen honoriert und für die Verbraucher\*innen gekennzeichnet werden. Es ist Aufgabe der nächsten Bundesregierung, die Voraussetzungen für die Umsetzung zu schaffen und die Finanzierungsfrage zu klären. Der Umbau der Tierhaltung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und muss von allen mitfinanziert werden.

**Die Schlussfolgerungen der Borchert–Kommission stellen die Nutztierhalter vielfach vor große Herausforderungen (Platzanforderungen, Außerklima). Ist nach Meinung Ihrer Partei eine Abstockung der Tierbestände mit diesen Anforderungen verbunden und wie sollen die notwendigen Investitionen sowie eventuelle Ertragsausfälle durch Abstockungen finanziert werden?**

Wir haben uns immer für eine regionalverträgliche, flächengebundene Tierhaltung (max. 2 GV/ha) ausgesprochen. Daran halten wir fest. Damit können regionale Kreisläufe geschaffen und die Wertschöpfung im ländlichen Raum erhöht werden. Selbstverständlich muss bei dem Umbau eine verlässliche Finanzierung sichergestellt und das Umwelt- und Baurecht dementsprechend weiterentwickelt werden.

**Höhere nationale Anforderungen an das Tierwohl dürfen nicht durch Importe von Agrarprodukten, die mit niedrigeren Anforderungen erzeugt wurden, unterlaufen werden. Wie steht Ihre Partei dazu?**

Das sehen wir genauso.

**Die Zukunftskommission Landwirtschaft hat in ihrem Abschlussbericht die Notwendigkeit des Umbaus der Landwirtschaft hin zu mehr Klimaschutz, Artenvielfalt und Tierwohl herausgestellt. Wie steht Ihre Partei zu den Ergebnissen der Zukunftskommission? Wo sehen Sie konkreten Handlungsbedarf für die Politik?**

Die Ergebnisse der Zukunftskommission sind für uns sehr wertvoll und richtungsweisend. Dieser Bericht führt uns allen noch einmal vor Augen, wie komplex der Agrar- und Ernährungssektor ist und dass es keine einfachen Lösungen gibt. Wir bedauern es sehr, dass die Ergebnisse der Zukunftskommission erst seit einigen Wochen vorliegen und die notwendigen Diskussionen zu verbindlichen Etappenzielen noch nicht stattgefunden haben. Wir werden diesen Bericht auswerten und würden es sehr begrüßen, wenn wir mit Ihnen ins Gespräch kommen.